

Deutschland.

Berlin, 18. November. (R. Z.) Die Stimmen aus den nationalgefinnten Kreisen Süddeutschlands bewiesen, daß auch dort die preussische Thronrede einen guten Eindruck gemacht hat. Es trägt zu dem günstigen Eindrucke besonders derjenige Passus bei, welcher von der Gemeinschaft der wirtschaftlichen Interessen und der thätigsten Vertretung aller höchsten Güter des nationalen Lebens handelt, und in welchem den Verträgen eine erhöhte Bedeutung aus dem Grunde beigelegt wird, daß auch bei ihrer Beratung in den Volksvertretungen das nationale Bewußtsein sich steigend bewährt hat. Durch diesen ausdrücklich bezeichneten hohen Werth, der auf die Zustimmung der süddeutschen Volksvertretungen gelegt wird, erfährt, wie man sich sagt, das frühere Wort Bismarck's: „Die süddeutschen Staaten sind die süddeutschen Fürsten“, eine zeitgemäße Korrektur, welche in der That den veränderten Verhältnissen entspricht. „Das seit Abschluß der Verträge verstrichene Jahr“, bemerkt in diesem Sinne der „Schwäbische Merkur“, „hat hingereicht, die süddeutschen Bevölkerungen zur Ueberzeugung zu bringen, daß es politisch klüger und patriotischer sei, anstatt mit einer nicht mehr zu ändernden Vergangenheit zu großen, aus der Gegenwart, wie sie nun einmal gegeben ist, den größtmöglichen Nutzen für eine bessere Zukunft zu ziehen. Dazu bedurfte es vor Allem der Anerkennung der gegenwärtigen Zustände, wie sie durch die bekannten Verträge geschaffen sind. Es bedurfte der Anerkennung des provisorisch geeigneten Deutschlands, um weiter zu gelangen, zum Eintritt der süddeutschen Staaten in den neuen deutschen Bundesstaat.“

Die Postkonferenz hält jetzt fast täglich zwei Sitzungen, um ihre Arbeiten möglichst schnell zu beenden. Eine noch rückständige Erklärung des badischen Kommissars in Bezug auf die Verteilung der Bezüge für die Fahrpost ist der einzige noch zu erledigende Punkt von Wichtigkeit, so daß die Konferenz im Laufe der Woche schließen kann.

Die vereinigten Ausschüsse des norddeutschen Bundesrathes für Handel und Verkehr, sowie für Justizwesen versammelten sich heute zur Beratung über das Hypothekendarlehen.

Der Umbau des Abgeordnetenhauses, wie er in diesem Sommer vorgenommen, ist vollendet und hat aus dem alten, von allen Seiten mit Recht angefeindeten Parlamentshause wirklich recht Gutes geschaffen. Zu beiden Seiten des Hintergebäudes, in welchem sich der Sitzungssaal befindet, sind Seitenflügel angebaut, von denen derjenige, welcher sich an die nördliche Seite des Saales anschließt, 149 Fuß lang ist und im Erdgeschosse drei Ministerzimmer und das stenographische Bureau, so wie im ersten Stock die sehr geräumige Bibliothek enthält, während der Flügel an der Nordseite des Saales zu Abtheilungszimmern eingerichtet ist und so eine große Erweiterung der Restaurationsräume ermöglicht hat. Denselben gegenüber in dem ehemaligen stenographischen Bureau befindet sich das Lesezimmer. Sämmtliche Räume sind mit Eleganz und Komfort ausgestattet worden. Der bedeutend erweiterte Sitzungssaal macht jetzt einen recht stattlichen Eindruck. Das Oberlicht, welches früher nur an drei Theilen der Decke des Saales angebracht war, durchzieht jetzt die ganze Länge derselben. Die Wände sind in dunkelgrüner Farbe gehalten, die sich an dem hohen getäfelten Paneel geschmackvoll abhebt. Oberhalb des Paneel durchzieht den ganzen Saal eine breite durchbrochene bronzene Verzierung, welche zur Heizung des Saales mittels heißer Luft, gleichzeitig aber auch wiederum zur Ventilation dient, die durch eine Dampfmaschine, gleichzeitig aber auch durch eine in einem hinter dem Saal neuerbauten Thurm angebrachte Saugvorrichtung hergestellt wird. Wo die Heizung mit heißer Luft nicht ausreicht, werden die in den Ecken angebrachten, mit Wasserheizung zu erwärmenden Defen hinzugenommen. Die im vorigen Jahre zur Erleuchtung des Saales angebrachten 5 Kronenleuchten sind entfernt und an ihrer Stelle 12 geschmackvolle Gasstrahlen (je 6 zu jeder Seite des Oberlichtes) getreten, welche dem Saale gleichzeitig ein elegantes Aussehen gewähren. Die Uhr, welche früher zur rechten Seite des Ministerisches angebracht war, hat jetzt oberhalb der Diplomatenloge, über dem Eingange zum Sitzungssaale ihren Platz gefunden und um den Fries der Decke erblickt man in Form von kleinen Medaillons die 13 Wappen der alten und neuen Provinzen des Staates. Der Saal enthält 438 Sitzplätze, die in ihrer äußeren Ausstattung sich gleich geblieben und in Eichenholz, mit reich gepolsterten Rückenlehnen, ausgeführt sind; auch die Präsidenten- und Redner-Tribünen sind in gleicher Ausführung gehalten. Mit Ausnahme der Erweiterung der an der Nordseite belegenen Zuhörer-Tribüne hat sich auf den Tribünen nichts geändert, leider auch nicht auf der Journalisten-Tribüne, welche durch die Erweiterung des Saales nach der Nordseite hin, nun noch mehr von dem Mittelpunkt des Saales und der Redner-Tribüne entfernt worden ist, da Ministerisch, Präsidenten- und Redner-Tribüne, um in der Mitte des Saales verbleiben zu können, gleichfalls nach Norden hin verrückt werden mußten.

Berlin, 18. November. (Herrenhaus.) 3. Sitzung. Eröffnung 12½ Uhr; Präsident Graf Stolberg; am Ministerisch: Ministerpräsident Graf v. Bismarck, Minister Graf Ikenflüg, Graf zur Lippe. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen bringt der Justizminister einen Gesetzentwurf ein über die Lobeserklärung der aus dem letzten Kriege noch Verwundeten (es sind deren über Tausend). Derselbe wird der Justizkommission überwiesen. Ferner einen Gesetzentwurf über die Vereinigung des durch die Königl. Verordnung vom 27. Juni d. J. creirten Ober-Appellationsgerichts für die neuen Landestheile mit dem Königl. Ober-Tribunal. Ferner einen Gesetzentwurf über die Qualifikation der Justizbeamten zu höheren Richterstellen. — Der Minister stellt, im Zusammenhang damit, für eine der nächsten Sitzungen die Vorlage einer weiteren Königl. Verordnung über die Examina der Justizbeamten in Aussicht und bemerkt dabei, daß es die Absicht sei, das mittlere Examen abzuschaffen. (Bravo!) — Die zwei Gesetzentwürfe werden gleichfalls der Justizkommission überwiesen. — Der Präsident theilt mit, daß eine weitere Plenar-

sitzung erst angefragt werden könne, wenn Material dazu vorhanden, und daß an die Mitglieder dazu besondere Einladungen ergehen werde. — Schluß der Sitzung: 12¼ Uhr.

(Haus der Abgeordneten.) 2. Sitzung. Alters-Präsident Abg. Stabenhausen eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. — Am Ministerisch: Niemand. Die Bänke des Hauses sind stärker besetzt; die Tribünen sind leer. — Urlaubsgesuche werden bewilligt, die neu eingetretenen Mitglieder den Abtheilungen zugewiesen. — Vom Präsidenten des Herrenhauses ist ein Schreiben eingelaufen, durch welches die Konstituierung des Hauses angezeigt wird. Daraus wird in die Tagesordnung eingetretet. Auf derselben stehen Wahlprüfungen.

Coblenz, 15. November. Gestern hatte Ihre Majestät die Königin Augusta in dem neu hergerichteten Saale des hiesigen Königl. Schlosses, dem sogenannten Kurfürsten-Saale, eine Soirée veranstaltet, wozu ungefähr 200 Personen eingeladen. Von fürstlichen Gästen waren anwesend: Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin v. Baden, die Prinzessin Wilhelm von Baden und der Großherzog von Sachsen-Weimar; auch von auswärtig waren einige distinguishede Persönlichkeiten geladen. Ihre Majestät die Königin unterhielt sich mit ihrer bekannten hergewinnenden Huld und Freundlichkeit mit vielen der geladenen Gäste. Aus Köln war u. A. Herr Kapellmeister Hiller anwesend, welcher die Ehre hatte, einige Musikstücke auf dem Flügel vorzutragen; demselben wurde auch kürzlich die besondere Auszeichnung zu Theil, Ihrer Majestät seine herausgegebenen Schriften zu zeigen, und empfing derselbe darauf folgendes huldvolle Schreiben: „Sie haben mir durch Widmung Ihrer gesammelten Aufsätze „aus dem Tonleben unserer Zeit“ eine besondere Freude bereitet, da ich an dem Buche sowohl seines Inhalts wie des Verfassers wegen einen großen Antheil nehme. Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank und zugleich den erneuten Ausdruck meiner Anerkennung für Ihr reiches Wirken und Ihre vielseitigen erfolgreichen Bestrebungen.“ Augusta.

Wien, 16. November. Die Wiener Adresse gegen das Konkordat trägt bereits über 10,000 Unterschriften.

Paris, 16. November. Die Personen, welche Anfangs dieser Woche verhaftet wurden, befinden sich noch immer in geheimer Haft in Mazas. Wie man aus guter Quelle vernimmt, haben die aufrührerischen Proklamationen, welche man vor ungefähr acht Tagen in Paris verbreitete, diese Maßregeln hervorgerufen. Diese Proklamationen, drei von verschiedenem Inhalte, forderten nämlich das französische Volk auf, endlich die Herrschaft des Mannes abzuschütteln, der ihm seine Freiheiten genommen, seinen Namen im Ausland dem Gelächter Preis gegeben, es ohne Unterlaß mit Schmach und Schande bedeckt und durch die römische Expedition das Maß voll gemacht habe. Die Verfasser und Verbreiter dieser Proklamationen waren der Polizee Racquet, Acolas und sechs andere Personen genannt worden. Man ließ Hausdurchsuchungen bei denselben vornehmen, fand sechs Exemplare der Proklamationen vor und sandte sie in Folge dessen nach Mazas. Bei Acolas hatte man nichts gefunden und derselbe war in Folge dessen wieder in Freiheit gesetzt worden. Da jedoch das Verhör, dem man die sechs verhafteten Personen unterwarf, Acolas bloßstellte, so wurde derselbe Tags darauf (Dienstag) um 12 Uhr Nachmittags in einer Badeanstalt festgenommen. Das Vergehen, welches Racquet und Konsorten angeblich begangen haben, ist einfach das, aufrührerische Proklamationen verbreitet zu haben. Es scheint jedoch, daß man den Umstand, daß einer oder zwei der Verhafteten einer der Polizei bereits verrathen gewesenem geheimen Gesellschaft angehören, dazu benutzen will, um Alle des Verbrechens der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft anzuklagen. Was diese geheime Gesellschaft anbelangt, so besteht dieselbe ungefähr seit zwei Monaten, ist aber ohne alle Wichtigkeit, obgleich, wie immer bei solchen Dingen, Statuten, natürlich ganz vorrückt, vorliegen. Die Gesellschaft besteht nur aus Arbeitern und will nur aus solchen bestehen, was eine Theilnahme der wegen der Verbreitung der Proklamationen Verhafteten, die dem Arbeiterstande nicht angehören, nicht wahrscheinlich macht. Die Polizei legt der ganzen Sache, die im Grunde ohne alle Bedeutung ist, große Wichtigkeit bei, und nach der Sprache, die sie führt, zu urtheilen, hat sie wieder einmal den Staat vom Untergange errettet.

Paris, 16. November. Bazaine ist also wirklich wieder an der Spitze einer Armee; er kommandirt in Nancy. Man hat es nicht glauben wollen, doch wo offizielle Thatsachen reden, hat in Frankreich das Sprechen aufzuhören. Allerdings hat das zweite Kaiserthum keinen Ueberfluß an höheren Kapacitäten in Verwaltung, Heer und Flotte, und so müssen denn neben Mac Mahon auch die Canrobert und selbst die „Palikao“ und der Marschall, über den jüngst noch die Mitwelt die heillossten Enthüllungen, mit unwiderleglichen Dokumenten belegt, zu lesen bekam, wieder einen der wichtigsten Posten des Reiches besetzen. — Die Aussichten auf einen europäischen Konflikt scheinen momentan freilich geschwunden zu sein, es läuft jedoch viel Schwindel mit unter. So klaubt heute die „France“ aus der preussischen Thronrede eine Erklärung für die weltliche Souveränität des Papstes heraus, ja, sie fügt hinzu, wenn das in Preußen geschehe, das kaum ein Drittel katholischer Unterthanen habe, habe dann das in so großer Majorität katholische Frankreich nicht noch gebieterrischer Pflichten? Und was müsse man nun von denen denken, welche dem Kaiser Napoleon anrathen, den Papst aufzugeben! Die „France“ fühlt sich heute so gehoben in ihren Gefühlen, daß sie gegen das Cabinet Menabrea aufschroffte auftritt und sich nicht verhehlen kann, daß die Situation zwischen Frankreich und Italien schlecht ist, ja, schlecht und bald vielleicht noch schlechter werden wird, da Italien auf das Schwanken der französischen Politik zu rechnen scheint, während Frankreich seit acht Jahren mit unbeugsamer Ausdauer ein Ziel verfolgte. Und nun erhebt die „France“ drohend die Hand gegen Italien und das übrige Europa, indem sie Frankreichs Politik

in folgende Paragraphen bringt: „1) Frankreich ist nicht nach Rom gegangen und als Vertheidiger des Papstes eingeschritten, um ihn zu liefern; 2) Frankreich hat seine Garantie mit Waffengewalt behauptet, nicht um sie diplomatisch wieder fahren zu lassen; 3) Frankreich beruft nicht Europa zur Beratung über die Bedingungen und die Sicherheit des Kirchenhauptes, um diese zu opfern; 4) Frankreich will, daß der Papst seine vollständige und völlige Souveränität in Rom und dem Erbgute Petri behalte; 5) Frankreich will, daß diese wesentliche Bedingung der Unabhängigkeit des Papstthums bei allen für die Ausübung dieser Souveränität nöthigen Anordnungen zur Geltung gelange; 6) Frankreich will, daß Europa, welches gleich ihm an der Lösung dieser Frage interessiert ist, ihm die hohe Sanktion seines feierlichen Ausspruchs ertheile; 7) Frankreich will, mit Einem Worte, daß die politischen und religiösen Interessen, die mit dem Papstthume verbunden sind, von Italien respektirt werden.“ Man wird sich erinnern, daß die „France“ kurz vor dem Abbruch der Expedition eine ähnliche „Sommatum“ in drei Paragraphen veröffentlichte.

Der Pariser Korrespondent des Amsterdamer Handelsblatts schreibt: „Man behauptet, daß von den siebenzehn Mächten, welche zu der Konferenz eingeladen wurden, acht der weltlichen Macht des Papstes feindlich, sechs derselben günstig und drei zweifelhaft sind. Man versichert auch, daß Frankreich der Konferenz vorschläge wird, die weltliche Herrschaft des Papstes auf Rom und die Campagna zu beschränken, dem Papste eine Civilliste aus den Mitteln der ganzen katholischen Welt zu verschaffen und die Stadt Rom durch einen Gemeinderath verwalten zu lassen.“

Florenz. Die päpstliche Regierung scheint geneigt zu sein, die Personen nicht zur Verantwortung zu ziehen, die sich an den letzten Plebiszits betheiligt haben. Die gefangenen Garibaldianer sollen in Freiheit gesetzt werden.

Der italienische Marine-Minister hat anbefohlen, daß die Leute, die zu den Aushebungen der Jahre 1863, 1864, 1865 und 1866 gehören, die nicht für das Heer bezeichnet worden sind, und die zur österreichischen Kriegs-Marine gehört haben, in den Dienst der f. Marine treten sollen.

Rom, 11. November. Von den Mauern sind die Wachen verschwunden, wie sehen die nächsten Patrouillen von 30 und 40 Mann zu Fuß oder zu Pferde nicht mehr, neue Barricaden werden auch nicht mehr innerhalb der Stadt errichtet, die Kanonen sind von den Plätzen abgefahren, aber Rom wimmelt von Soldaten. 13,000 Mann päpstlichen Militärs waren bereits vor vierzehn Tagen hier concentrirt, dazu kommen seitdem zwei französische Divisionen, von denen nur ein geringer Theil in Civita-Vecchia zurückblieb. Garibaldi's Scharen sind nicht mehr vorhanden, sie sind decimirt, und zwar durch die französische Intervention. Wie sich die Liberalen durch Gründe und Scheingründe für die unabwendbare Nothwendigkeit dieses Ausganges zu beruhigen bemühen, sie fühlen sich doch innerlich eben so empört und fragen, wer denn eigentlich gefügt habe? Antwort: „Nicht Frankreich, sondern jene Partei, welche in drei Revolutionen eine Niederlage erlitt, und deren Feind die Regierung Frankreichs selber ist und welche Rom zum Heerde der Conspiration wider die Freiheiten der Völker sich auswählte.“ Ueber den Zeitraum des Bleibens des französischen Expeditionscorps ist noch gar nichts festgesetzt.

Der Papst hat bei seiner Besichtigung des Spitals von Santo Spirito auch die garibaldischen Verwundeten besucht. Er hat eine kleine Ansprache an sie gehalten. Herr Carroll, der Bruder des bei Aqua Acetosa gefallenen Obersten, ergriff seinerseits das Wort und sprach mit viel Kühnheit und Freimuth. Herr Carroll schloß übrigens seine Rede, indem er seine Festigkeit entschuldigte — der Papst möge bedenken, daß ihm das Bild seiner gefallenen Brüder vorschwebt. Hier unterhält man sich von nichts Anderem, als von dieser Scene.

Dänemark. Auf der Insel Jöland hat ein in der nord-westlichen Ecke, zwanzig Meilen von menschlichen Wohnungen entfernter Vulkan, wahrscheinlich der große Vatnajökul, am 29. August einen großartigen, aber nicht lange andauernden Ausbruch gehabt.

Petersburg. Die deutsche St. Petersburger Zeitung vom 12. November erklärt, sie sei „nach keiner Seite hin eine Verpöchtung des Schweigens eingegangen“ und werde auch bei der Censurfreiheit, die sie genieße, jede wichtige Tagesfrage, also auch die baltische, nach wie vor besprechen.

Man sagt, daß vom nächsten Jahre ab die Dienstzeit im Militär auf 5 Jahre in der Linie (statt der jetzigen 15 Jahre) beschränkt werden soll. Dagegen soll die Dienstpflicht eine allgemeine, ohne Loskauf sein.

Pommern.

Stettin, 19. November. (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 14. d. Mts.) Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig haben in einer an den Herrn Minister-Präsidenten Graf Bismarck gerichteten Vorstellung, betreffend den Schutz des Privateigenthums vor See in Kriegszeiten, gegen das Aufbringen durch feindliche Kriegsschiffe beantragt, baldmöglichst auf eine internationale Vereinbarung im Sinne des Vorschlages der Regierung der Vereinigten Staaten hinzuwirken, daß das Privateigenthum von Unterthanen oder Bürgern eines kriegsführenden Staates auf hoher See der Wegnahme durch Kriegsschiffe des andern kriegsführenden Theils nicht unterliegen solle, mit einziger Ausnahme von Kriegskontrebande. Das Vorsteher-Amt beschließt, diesen Antrag in einer Eingabe an den Herrn Ministerpräsidenten zu unterfügen. — Die Ausdehnung des Handels-Verkehrs Norddeutschlands, insbesondere Stettin's mit Ungarn hat das Vorsteher-Amt veranlaßt, in einer Vorstellung an den Herrn Handels-Minister vom 10. October

er. Die baldige Errichtung eines diesseitigen Konsulats in Pesh in Antrag zu bringen. — Das Kollegium hat in Anerkennung der bisherigen erfolgreichen Thätigkeit des Deutschen Rechtshilfsvereins in London beschlossen, dem Vereine zur Weiterverfolgung seiner Zwecke einen Beitrag von 50 Thlr. aus der Korporationskasse zugehen zu lassen. — Es wurden über die Wiederbesetzung vakanter Konsulatsstellen die erforderlichen Berichte erstattet und in verschiedenen Prozesssachen Gutachten erteilt. — Auf den Antrag der Sachkommission für den Expeditionshandel wird der hiesige Magistrat ersucht, die in Folge des Eisenbahnbrückenbaues fortfallenden Krabne an anderen geeigneten Plätzen, namentlich am Dampfschiffbohrwerk und zwar einen Krabn vor der großen Ueberdachung an der Uferbiegung aufstellen zu lassen. — Im Interesse der Dampfschiffahrt haben die Vorsteher am 11. Oktober cr. bei dem Herrn Handels-Minister und bei der Königl. Regierung in Frankfurt a. O. beantragt, dahin zu wirken, daß die Pommerziger Eisenbahnbrücke mit einem Durchlaß für Krabne mit Masten und für Dampfschiffe versehen werde. — Auf Grund der Vorschläge der Sachkommission wurde das Verzeichnis der nach Artikel 609 des Handelsgesetzbuchs amtlich zu bestellenden Sachverständigen festgestellt. — Der Oekonomie-Deputation hieselbst wird erwidert, daß die Vorsteher der Kaufmannschaft, da ihnen zur Benutzung als Entrepot hinreichende Kellerräume zu Gebote stehen, die Kellereien der neuen Turnhalle nicht mieten werden. — Die Herren G. F. W. Schlemann und Louis Böhm sind als Sachverständige für Petroleum und die Herren Robert Grubach, Louis Merten, H. Wille und C. F. Ruschel als Sachverständige für Spiritusfässer beidigt worden. — Herr M. B. B. Wossidlo ist in die Korporation aufgenommen. Die Herren W. Kühne, Heinrich Ruhr, Julius Karawelt und Carl Becker sind aus der Korporation geschieden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Dr. Michaelis und den Landrath v. Püttkammer zu Geheimen Regierungsräthen und vortragenden Räten bei dem Bundeskanzler-Amt und den Hilfsarbeiter bei dieser Behörde, Grafen v. Blomard-Bohlen, zum Legations-Rath zu ernennen; dem Staatsanwalt a. D. Wendt zu Stargard in Pommern und dem Superintendenten Lengerich zu Demmin den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

— Dem Tabagisten B. in Bredow wurden im Laufe der letzten 4 Wochen aus dem nur von seiner Küche aus zugänglichen Keller 13 Flaschen Wein und ca. 4 Scheffel Kartoffeln gestohlen. Der Verdacht des Bestohlenen lenkte sich gegen die Wittve N., eine Mitbewohnerin des Hauses, die bei ihm häufig mit Arbeiten beschäftigt wurde und dabei wohl die Gelegenheit zur Ausführung der Diebstähle ausgenutzt hatte. Seine Person befreit nun zwar die Däterschaft, indessen sind bei derselben Kartoffeln gefunden, die B. als sein Eigentum erkannt hat.

— Die November-Monats-Versammlung des „Stettiner Zweig-Vereins der pomm. ökonomischen Gesellschaft“ wird am nächsten Sonnabend im Hotel drei Kronen hieselbst stattfinden. In derselben hält Herr Dr. Birner einen Vortrag über das Wissenswürdigste aus der Pflanzenernährungslehre mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Forschungen. Außerdem werden Mitteilungen allgemeiner-interessanter Inhalts aus Theorie und Praxis erfolgen.

— Wie wir seiner Zeit meldeten, wurde der 7-jährigen Anna Schmidt am 1. d. M. auf dem Flur der Elisabethschule von einem Frauenzimmer 1 Thlr. Schulgeld aus der Büchertafel entwendet. Das ziemlich aufgeweckte Kind, welches sich häufig im elterlichen Verkaufselokale am Wohlwerk befindet, hatte nun der Mutter mitgeteilt, daß sie die Diebin häufiger am Wohlwerk sähe und daß sie dieselbe bestimmt wieder erkenne. Vor einigen Tagen wurde Anna Schmidt jenes Frauenzimmers wiederum ansichtig, als es vor dem Schmidt'schen Laden vorbei passierte. Man hielt dasselbe an und obgleich es die Verübung des Diebstahls bestritt, wurde es dennoch in Gegenwart eines Polizeibeamten von der kleinen Schmidt ganz bestimmt als die Diebin rekonnostrirt. In jenem Frauenzimmer ist die bereits wegen schweren Diebstahls bestrafte verheiratete Arbeiterin Fraake von hier ermittelt.

— Der bereits erwähnten Deputation aus Hinterpommern, welche kürzlich in Berlin anwesend war, um den Bau einer Eisenbahn von Wangerin nach Dirschau zu erwirken, ist, wie die „Bör.-Z.“ mitteilt, eröffnet worden, daß die Regierung sich definitiv für den Bau von Schneidemühl-Kontz-Dirschau entschieden habe, mit welchem das Projekt Wangerin-Dirschau bergesfällt, daß auch für die Zukunft nur der Bau von Wangerin-Kontz noch Berechtigung haben kann.

— Wie verlautet, beabsichtigt die Stettiner Liedertafel in der bevorstehenden Wintersaison einige Konzerte zu geben, in welchen vorzugsweise größere Vokal- und Instrumentalkompositionen zur Aufführung kommen sollen. Das erste Konzert, bei welchem auch der Pianist Herr Mathias mitwirken wird, ist vorläufig auf den 3. Dezember festgesetzt.

— Morgen Abend findet in der Schloßkirche eine geistliche Musikaufführung statt, gegeben von dem Organisten, Herrn Musikdirektor P. Düsch aus Köln und von dem Posannens-Virtuosen, Königl. sächs. Militär-Musik-Direktoren Hrn. A. Böhm aus Dresden. Beiden Künstlern geht ein bedeutender Ruf voraus. Herr Düsch ist ein wahrer Meister der Orgel; er beherrscht nicht nur vollkommen die Technik seines schwierigen Instruments, sondern weiß auch in sinniger und geschmackvoller Weise durch freie Phantasien seine reiche musikalische Begabung darzulegen. — Ueber die Leistungen des Posannens-Virtuosen Herrn Böhm stimmen alle Berichte und Musikkritikern aus Berlin, Wien, Prag, Dresden, Frankfurt und Paris zc. darin überein, daß die Posaune, von einem so außerordentlichen Künstler geblasen, erhöht durch den wunderbar schönen martigen, herzergreifenden Ton, welcher nur ihm zu Gebote steht, vereint mit solcher feurigen, edlen, wohlhinancierten Vortragweise, und in Verbindung mit der Orgel, auf alle Zuhörer einen feierlich erhebenden, überwältigenden Eindruck gemacht und allgemein staunenerregende Bewunderung in Aller Herzen hervorgerufen hat. — Wir dürfen wohl hoffen, daß die hiesigen Musikkenner und Freunde diesen seltenen Genuss würdigen und durch einen zahlreichen Besuch das Unternehmen unterstützen werden.

— In der gestrigen Versammlung des „Bürgervereins“ hat Hr. Weyher, der zum ersten Male als Vorsitzender fungierte, um die Rücksicht und Unterstützung der Mitglieder bei Leitung der Verhandlungen, wogegen er stets strenge Unparteilichkeit wahren

lassen werde. — Sodann wurde ein Schreiben der „Vollstehungs-Kommission“ verlesen, in welchem dieselbe um recht zahlreiche Beteiligung der Vereinsmitglieder bei dem Zählungs-Geschäfte am 3. Dezember bittet. Nach mehrfachen Erörterungen wurde beschlossen, eine Liste zur Einzeichnung der Namen derjenigen Mitglieder auszulegen, welche sich bei der Zählung betheiligen wollen. Ebenso wurde einem Antrage des Herrn Sell zugestimmt, zur Erzielung einer recht regen Beteiligung noch ein besonderes Cirkular an diejenigen Mitglieder zu erlassen, welche in der Versammlung nicht anwesend sind. — Sodann wurde das bereits früher in seinen Einzelheiten von uns mitgetheilte Projekt des Herrn Kämmerers Hoffmann wegen Einführung einer Mietsteuer an Stelle der jetzigen Personal-Kommunalsteuer, nach Verlesung des von Herrn H. unterm 23. v. Ms. an die aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten gebildete Kommission gerichteten Schreibens, einer ausführlichen Besprechung unterzogen. Man war einstimmig der Ansicht, daß die Mietsteuer aus verschiedenen Gründen entschieden zu verwerfen, namentlich daß sie durchaus ungerecht und für die Einwohnerlichkeit äußerst drückend sei, wozu auch noch besonders der Umstand komme, daß eine sehr erhebliche Steigerung des Prozentsatzes nothwendig sein werde, um den Steuerbedarf zu decken. Man wies durch mannigfache Beispiele nach, welche wesentlichen Unterschied in der Steuerzahlung bei einzelnen Instituten, Kaufleuten, Gewerbetreibenden zc. gegen jetzt durch die Mietsteuer eintreten würden und sprach sich die Ueberzeugung allgemein dahin aus, daß das Einkommen der richtigen Maßhaft für die Kommunalbesteuerung bleibe. Die Besprechung fand nur zum Zwecke der Information statt und wurden irgend welche Beschlüsse für jetzt deshalb auch nicht gefaßt.

Stadt-Theater.

Am Sonnabend fand im hiesigen Stadttheater eine Vorstellung der italienischen Operngesellschaft unter Direktion der Signora Carolina statt. Die Gesellschaft gab den „Troubadour“ von Verdi. Signora Carolina selbst ist eine sehr hübsche Erscheinung, voll Grazie in jeder ihrer Bewegungen, sofern man von dem Edigen absteht, was die Italiener in Folge ihres überaus lebhaften Spieles stets in den heftigen Bewegungen zeigen. Die Stimme ist höchst kräftig und in allen Tönen klar und bestimmt, aber über die erste Blüthe der Jugend hinaus. Nächst der Direktion hat uns am meisten Signor Pantalone als Graf von Luna angeschlossen, sowohl im Spiele als im Gesange. Das Spiel war edel, der Gesang sehr schön und ohne alle Uebertreibungen. Dagegen war Signor Bizzanti als Troubadour im Spiele steif, zum Theil theilnahmlos und fand auch erst im Laufe der Oper das erfreuliche Feuer beim Gesange, der in den letzten Akten denn aber auch das Publikum sichtlich zu ergreifen verstand. Im Gegenfalle dazu war die Acuzena uns anfangs zu leidenschaftlich. Die Stimme zitterte, und schlug bisweilen über, kurz das Spiel überschritt zuerst die Grenzen des künstlerischen Schönen und gewann erst später Maß und Haltung. Die Stimme war kräftig, von großem Umfange und reichen Mitteln. Das Publikum sollte den Leistungen wiederholt den feurigsten Beifall.

Bermischtes.

— Am 11. November hat, wie bereits mitgeteilt, General v. Steinmetz, Kommandirender des 5. Armeekorps, auf der Burg Hohenzollern seine eheliche Verbindung mit Frä. Elise v. Krosigk festlich begangen. Am 10. fand in Tübingen, in der Familie des Professor Roskal aus Königsberg, eine Vorfeier statt, welche den in jener Universitätsstadt studirenden Norddeutschen Gelegenheit gab, dem Helden des vorjährigen Krieges eine Ovation zu bereiten. Gegen 40 Studenten erschienen um 6 Uhr Abends vor dem Festhause und stimmten ihren Quartett-Gesang an. Alsbald trat der General mit seiner Braut heraus, hörte das Lied an und dankte herzlich für die freundliche Ueberraschung. Sodann traten die Chargirten in vollem „Woh!“ hervor und der Sprecher ergriff das Wort, um „dem Sieger, der jetzt von reiner deutscher Frauenminne befestigt sei, zu seinem Siege und seiner Niederlage Glück zu wünschen.“ Der General erwiderte: „Ja, meine Heeren, einer eisernen Batterie zu widerstehen war leichter, als (indem der General auf seine Braut zeigte) solch einer weiblichen Batterie!“ Am nächsten Morgen fanden sich die Weisten wieder ein, um zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß zur Stammersburg unserer Herrscher zu eilen und der Trauung des Generals beizuwohnen.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. November. Auf die bekanntlich auch an die Großherzoglich Hessische Regierung gerichtete Einladung zur Beschickung der Konferenz in der römischen Frage hat die französische Regierung scheinbar Verneinung nach aus Darmstadt jetzt die Antwort erhalten, daß die Großherzogliche Regierung der Einladung Folge leisten werde.

München, 18. November. Die zufolge der Stuttgarter Uebereinkunft abzuhaltenden Militärkonferenzen der Südstaaten werden hier Anfangs Dezember beginnen. — Die Bischöfe haben eine neue, dem Schulgesetz feindliche Eingabe an den König gerichtet.

Paris, 17. November. Man sagt, daß Thiers im gesetzgebenden Körper für die weltliche Macht des Papstes sprechen werde. — Nach der „France“ sind der Admiral Gabbannes, der Akademiker Riffard, der Abgeordnete und Arzt des Kaisers, Conneau, und der Vicepräsident des gesetzgebenden Körpers, Couin, zu Senatoren ernannt worden. — England und Frankreich haben Dänemark Vorstellungen gemacht wegen der Abtretung der Insel St. Thomas an die Vereinigten Staaten von Nordamerika; hinsichtlich der Insel St. Croix überläßt Frankreich Dänemark die Verantwortlichkeit für sein Verfahren. — Im Hinblick auf die Thronrede des Königs Wilhelm sagt der „Etendard“: Preußen macht weder seine Haltung im Innern noch seine internationalen Beziehungen von irgend einer Allianz, sondern gestützt auf die Zustimmung der Bevölkerung allein, von dem Rechte Deutschlands abhängig. — Das „Journal des Debats“ sagt: Preußen, welches erklärt, die Unabhängigkeit des Papstes als des Oberhauptes der Kirche zu unterstützen, will auch die Allianz mit Italien aufrecht erhalten, und auf der Konferenz werden die Vertreter Preußens und Italiens übereinstimmen. — Mehrere Interpellationen, welche für die am Dienstag stattfindende Sitzung des gesetzgebenden Körpers angemeldet sind, werden den Gegenstand der ersten Diskussion

bildet; alsdann wird das Gesetz über die Armee-Organisation noch vor den Gesetzen über die Presse und das Vereinsrecht zur Debatte kommen. — Die „Patrie“ meldet, daß der französische Botschafter in Konstantinopel angekommen und vom Sultan empfangen ist.

Florenz, 17. November. Der französische Minister Malaret ist hier angekommen. — Ein königlicher Erlass verordnet die Auflösung des Gemeinderaths von Neapel. — Die Zahl der jetzt in Rom als Gefangene befindlichen Garibaldianer beläuft sich auf 1765. — Die Sanfedisten-Partei gab den Soldaten der Legion Antibes, welche von Garibaldi gefangen genommen und von der italienischen Regierung nach Spzria gesandt wurden, von dort aber nach Rom zurückgeführt sind, ein Banket. Die vornehmsten Bürger Roms wohnten demselben bei.

Madrid, 17. November. Es cirkuliren hier revolutionäre Flugblätter, welche der Reaktionspartei zugeschrieben werden, weil dieselbe die Veröffentlichung der Amnestie zu hintertreiben wünscht.

London, 18. November. Die fälligen Posten vom Kontinent sind in Folge starker Stürme auf Kanal und Nordsee ausgeblieben. In London ist Frostwetter eingetreten.

Dublin, 16. November. Die im Fentec-Prozesse Angeklagten, General Halpin und Oberst Warren, wurden jeder zu 15 Jahren und Kapitän Castella zu 12 Jahren schwerer Strafarbeit verurtheilt.

Petersburg, 17. November. Die erste Sitzung der für die Revision des Zolltarifs ernannten Kommission hat unter Zuziehung aller Kommerziperten stattgefunden. Der Präsident forderte in kurzer Ansprache die Mitglieder auf, weniger Prinzipienfragen zu berücksichtigen, als die praktischen Details der einzelnen Tarifsätze zu erörtern.

Bukarest, 18. November. Der „Monitorul“ schreibt: Der Bericht des Ministeriums, auf Grund dessen der Fürst die Auflösung der Kammern verfügte, besagt: Die letzten Kammerwahlen wurden vorgenommen, ehe die Nation Zeit hatte, die neue Konstitution kennen zu lernen. Von den drei Parteien in der Deputirtenkammer hatte keine die Majorität; es waren mithin nur resultatslos. Dispositionen zu erwarten. Die Majorität, aus welcher das Februar-Ministerium hervorging, war nur eine vorübergehende. Anstatt sich mit den wichtigen Vorlagen der Regierung zu beschäftigen, richtete die Deputirtenkammer Angriffe gegen das Ministerium. Die Interpellation eines Deputirten negierte die Prerogative des Thrones, die Minister nach eigenem Ermessen zu wählen, und stellte die Union der Fürstenthümer in Frage. Hegte die Regierung die Hoffnung, daß sich in der Kammer eine Majorität herausbilden könnte, so würde sie ihre Demission geben und einer aus dieser Majorität genommenen Regierung Platz machen. Welcher Geist im Senate herrsche, sei aus der Ablehnung der Verlegung des Kassationshofes und anderer für das Land höchwichtigen Vorlagen ersichtlich. Da der jetzige Zustand der Dinge die Verwaltung lähme, Justiz und Finanzen kompromittire, den Landcredit schädige und die Befähigung zur Selbstregierung dem Auslande zweifelhaft ersichtlichen lasse, so rath der Minister-Rath dem Fürsten, an die Nation zu appelliren und auf Grund des Art. 95 der Verfassung die Kammern aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen.

Konstantinopel, 16. November. Der Serdar Dmet Pascha ist gestern von Kreta zurückgekehrt, wo Hussein Daim Pascha den Oberbefehl übernommen hat. — Der türkische Dampfer „Kandia“ ist von Kreta hier eingetroffen, um verschiedene Schäden ausbessern zu lassen; einer seiner Dampfessel war gesprungen, wodurch mehrere Leute an Bord getödtet worden sind.

Banla, 2. November. Die zur abyssinischen Expedition gehörende, als Avantgarde bestimmte englische Brigade landete am 21. Oktober. Die Vorbereitungen zu ihrem Empfang nahmen ihren Fortgang. — Die Abyssinier kommen haufenweise ins englische Lager, um dort Beschäftigung zu finden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. November. Weizen Termine niedriger. Getind. 3000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute eine sehr stante Haltung. Ueberwiegende Verkäufe besonders für die späteren Sichten drückten die Preise schnell um ca. 1/2 Sch., nahe Lieferung um ca. 1 Sch. pr. Wptl., wovon am Schlusse ca. 1/2 Sch. eingeholt wurde. Pocomware begebenete bei reichen Anerbietungen schwerfälligem Umsatz. Get. 3000 Ctr. Hafer loco und Termine billiger erlassen. Rüböl verkehrte in feiner Haltung, Abgeber machten sich knapper und konnten eher etwas bessere Preise durchsetzen. Get. 200 Ctr. Spiritus schloß sich der Glaue für Roggen an und setzten bei überwiegender Offerten, hervorgerufen durch große Kündigungen, ca. 1/2 Sch. pr. 8000 pCt. im Preise gegen vorgestern zurück. Schluß fest. Get. 200,000 Ctr.

Weizen loco 88, 106 Sch. nach Qualität, feiner gelb schles. 104 1/2 Sch. bez., pr. November u. November-Dezember 88, 87 1/2 Sch. bez., April-Mai 91 1/2, 91 Sch. bez.

Roggen loco 74, 76 Sch. nach Qualität, 78, 79 pfd. 74, 75 Sch. ab Bahn bez., pr. November 75 1/2, 74 1/2, 75 Sch. bez., November-Dezember 73 1/2, 73, 73 1/2 Sch. bez., Dezember-Januar 71 1/2, 71 1/2 Sch. bez., Januar-Februar 72 1/2, 1/2 Sch. bez., April-Mai 72 1/2, 71 1/2, 72 1/2 Sch. bez., März-Juni 73 1/2, 73 Sch. bez.

Weizenmehl Nr. 0, 6 1/2, 6 1/2; 0. n. 1, 6 1/2, 6, Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2; 0. n. 1, 5 1/2, 5 Sch. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine 48, 58 Sch. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30, 34 Sch. schles. 31, 32 Sch. ab Bahn bez., böhm. 31 31 Sch. No-vembre 31 1/4 bez., November-Dezember 31 Sch. bez., April-Mai 32 1/2, 1/2 Sch. bez.

Erbisen, Kochware 72, 80 Sch. Futterware 67, 70 Sch.

Rüböl loco 10 1/2 Sch. bez., 10 1/2 Dr. pr. November und November-Dezember 10 1/2, 1/2 Sch. bez., Dezember-Januar 10 1/2, 1/2 Sch. bez., April-Mai 11 1/2, 1/2 Sch. bez.

Leinöl loco 13 1/2 Sch.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2, 1/2 Sch. bez., pr. November 20 1/2 bis 19 3/4 Sch. bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 20 19 3/4 bis 19 3/4 Sch. bez., April-Mai 21, 20 1/2, 1/2 Sch. bez., März-Juni 21 1/2, 1/2 Sch. bez.

Fonds und Aktien-Börse. Auch heute war die Stimmung fest, ungeachtet die Speculation in Erwartung der französischen Thronrede abwartend war, entwickelte sich doch in Franzosen und Kredit ein lebhaftes Geschäft, in ersteren zu freigeigenden Coufsen.

Wetter vom 18. November 1867.			
In Westen:	In Osten:		
Paris ... 2, R., Wind NW	Danzig ... 2, R., Wind SW		
Brielle	Königsberg 4, R., „ S		
Trier	Memel		
Rhein	Riga		
Münster ... 0, R., „ NW	Petersburg 7, R., „ SW		
Berlin	Moskau		
...		
In Süden:		In Norden:	
Breslau ... 2, R., Wind N	Christiansb. 0, R., „ WSW		
Ratibor ... 2, R., „ NW	Stockholm 0, R., „ WNW		
... ..	Saparanda 17, R., „ NW		

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Louise Glogau mit Herrn Albert Kersten (Stettin a. D.). Gestorben: Buchbindermeister August Gauer (Stettin).

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 18. November 1867.

Ueber das Gesellschafts- und Privatvermögen der Wittwe des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Ewald Priess...

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath Heinsius...

bis zum 16. December 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen...

bis zum 16. December 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzunehmen und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen...

auf den 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Bekanntmachung. Der Konturs über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikanten David Levy...

Königl. Kreisgericht. Abtheilung für Civil-Prozesssachen.

Auktion am 19. u. 20. November c., Vormittags 9 Uhr, Victoria-Platz Nr. 5...

Bekanntmachung. An der hiesigen höhern Mädchenschule soll die mit 300 fl. jährlichem Gehalte dotirte Stelle einer Lehrerin...

Der Magistrat. Zu der am 29. und 30. November c., jedesmal von 12 Uhr Mittags ab zu Coeslin im Saale des Herrn Heurissen...

Haupt-Directorium der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft. Holzverkauf für Bäcker und andere Gewerbetreibende.

Der Oberförster Middeldorff. Holzverkauf. In den Sonntagen, den 23. November, 7. u. 14. December...

Bekanntmachung. Aus dem Jagd 70 d. des Schutzbezirks Buchholz hiesiger königlichen Oberförsterei sollen ca. 190 Stück Kiefern...

Der Oberförster Middeldorff. Urtheile über den Kalender des Lehrers Hinkenden Boten für 1868.

Kolporteurs werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Kalender des Lehrers Hinkenden Boten leicht in großen Partien...

In der G. Grote'schen Verlags-Buchhandlung in Berlin sind erschienen: Göthe's Gedichte. Neue Miniatur-Ausgabe. Preis: 5 Sgr.

Hausbibliothek deutscher Classiker. 2. und 3. Band: Göthe's Faust. Illustrirt von Adolf Schmitz. Preis jeden Bandes 8 Sgr.

Dienstag, den 19. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Casino: Instrumental- und Vocal-Concert.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Fürsorge und Stiefeln zum Preise von 7 1/2 Sgr. bis 1 fl. 10 Sgr. Meine bekannten Hulstinschuhe...

Zum Schutze des Leders gegen Rässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur Weichmachung und längerer Erhaltung...

Spielwerke mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen...

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Auswahl vorhanden...

Herrn G. A. B. Mayer, Breslau. Nächstens hoffe ich wieder eine neue Nachbestellung machen zu können...

Alleinige Niederlagen für Stettin bei Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37-38. H. Lewerenz, Reichshägerstr. 8. Ed. Butzke, Laßbi 50.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits-, Geburts- tags- u. Gelegenheits- Geschenken eignen.

A. Töpfer

Hof-Lieferant
S. K. H. des Kronprinzen von Preussen.

II. Lager: Kohnstr. 12-13.

Wegen Mangel an Raum offerire ich vorjähriges trockenes Fichten-Klobenholz pro Klafter 6 Thlr. 10 Sgr.

Carl Rothenberg,
Holzhof am grünen Graben.

Chablonen zu Wäschestickereien, Figuren-Chablonen, sowie Vetschäfte, Gravirungen in allen Metallen bei **A. Schütz,** Metall-Chablonen-Fabr., II. Domstr. 12

Englische Suppen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder empfehlen

Gehr. Mieth,
Hofmarktstr. 11 u. II. Domstr.-Ecke.

Feinstes Petroleum

pro Flasche 4 Sgr., echt englisch **Wasch-Krystall**, pro Pack 1 1/2 Sgr., ausgewogen bedeutend billiger, vorzügl. kochende neue **Erbsen, Splisserbsen, Bohnen und Linsen** offerirt
Anna Horn geb. Nobe,
Lindenstrasse No. 5.

Soeben erhielten wir wieder neue Zusendung von frischen engl. Plum Cakes

sowie einige 20 Sorten

engl. Biscuits,

ferner die so beliebten

Holländischen Dessert-Ruchen, Marzipanpfannkuchen und Marzipan-Thee-Confect

und halten diese Artikel geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Gehr. Mieth aus Potsdam,
Hofmarktstraße 11 u. kleine Domstr.-Ecke.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmart Nr. 15.

Ausverkauf.

Um mit meinem **Gold-**

und Silberwaaren-Lager

zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den allerbilligsten Preisen auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reißschlängerstraße 12.

F. Knick,

obere Schulzenstraße 40,

empfehle sein auf's Vollständigste assortirtes Lager von Damen-Stiefeln u. Schuhen, sowie Kinder-Stiefeln in allen Größen. Damen-Gamaschen von 1 fl. 10 Sgr. an.

Hierdurch erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich kleine Dom- und Hofmarktstraßen-Ecke Nr. 11 ein

Galanterie-, Toilette-, Parfümerie- und Cigarren-Geschäft

begründet habe. Durch freundliche und reelle Bedienung hoffe ich mir das Wohlwollen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und zu erhalten. Auch bitte ich die geehrten Herrschaften, denen ich durch meine langjährige Thätigkeit im Hause des Hof-Wagenfabrikanten Herrn **A. Bahr** bekannt sein dürfte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Stettin, im November 1867.

Wilhelm Bachmann.



Grünberger Weintrauben,

Brutto-Pfund 3 Sgr. versende bis December. — Pflaumenmus à Pfd. 3/4 Sgr. — **Sachobst:** Birnen, a Pfd. ungeschält 5 Sgr., geschält 6 Sgr., Äpfel, ungeschält 5 Sgr., geschält 7 Sgr., Pflaumen 3/4 Sgr. — Daueräpfel, Schüssel bis 3 fl. — **Walnüsse,** Schock 2 1/2 Sgr. **Stets** gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen.
Ludwig Stern, Grünberg in Schl.

Die Tapissier-Manufaktur

von **W. Johannung,**

obere Schulzenstraße 44-45,

bietet in seiner reichhaltigen Auswahl der neuesten, geschmackvollen, angefangenen und fertigen **Stickereien** den Damen vielfach Gelegenheit zu nützlichen **Weihnachts-Arbeiten.**

Ältere zurückgesetzte Dessins werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Großes Lager von allen zur Stickerei erforderlichen **Materialien.**

Gegenstände zum Stickereigarniren, als:
Stoßständer, Ofenschirme, Stühle, Garderoben- und Hand- tuchhalter, Noten- und Zeitungständer, Mappen, Kalender, Cigarren- Brieftaschen, Schreibmappen, Cigarrenkasten, Feuerzeuge, Uhr- ständer sowie eine Menge anderer Gegenstände in Holz, Marmor, Alabaster, Leder, Kart. zc.

sind in jedem Genre vorhanden und werden zu den solidesten Preisen verkauft.

Alabaster- und Marmorwaaren,

welche sich hauptsächlich zur Stickerei eignen, empfehlen in großer Auswahl
Moll & Hügel.

Haupt- Wirthschaftsmagazin

Moll & Hügel

offeriren

Brodtschneiden, Zuckerschneiden, Apfelschäl-Maschinen, Fleischschneide-Maschinen,

Wurststopf-Maschinen, Butter-Maschinen, Wasch-Maschinen, Bringe-Maschinen,

sämmtlich unter Garantie.

Moll & Hügel,

Schulzenstraße Nr. 21.

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung

von **Th. Zeitz,** Breiterstraße 41-42,

empfehle zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltig assortirtes Lager in jedem nur möglichen Artikel und verspricht bei reellster Bedienung die solidesten Preise. Jede nur vorkommende Bestellung wird prompt und solide ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die letzten Käbne besten

Bartenthiner Torf,

Schiffer Duse, Pust u. Köhler, erhalten habe, dieselben liegen am Kartoffelbollwerk, Klosterstraße, und empfehle ich diesen sogenannten Puttkammerischen als anerkannt besten Torf, a Tausend jetzt noch aus dem Käbne mit 2 fl. 15 Sgr. frei v. d. Thür; nachher vom Lager 2 fl. 25 Sgr. Bestellung er erbittet recht bald Papenstr. Nr. 14. Proben daselbst.

Basch.

Echtes Hamburger Rauchfleisch, Göttinger Trüffelherb-, Braunschw. Cervelat- u. Gänseleber-Trüffelwurst, gr. Präsent-Gänsebrüste, Gänsesülzkeulen, fetten ger. Lachs, frische Kieler Sprotten astrach. Perl-Caviar und prima

Holsteiner jetzt Zollvereins-Austern, letztere täglich frisch eintreffend; ferner **Ital. Maeronen, Teltower Rüben, astrach. Zuckerschooten, zarten Magdeburger Sauerkohl, grüne Schneidebohnen** und

schöne saftreiche Ananas-Früchte empfehle

L. T. Hartsch, Schulstr. 29,
vormals **J. F. Krüsing.**

Gestricke und gewebte weiße und farbige

wollene Damen- und Kinder-Unterröcke

empfehle

W. Johannung.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dank-sagungen der höchsten Personen bezeugen.

E. Hückstädt

in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Russische Bettfedern und Dannen in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Rectificirtes Paraffinöl.

Dasselbe zu einem Drittel dem Petroleum zugelegt, brennt leuchtend bedeutend ruhiger und sparsamer, vermindert die Feuergefahr desselben, ohne die Leuchtkraft irgendwie zu beeinträchtigen.

Preis ab hier 3/4 fl. pro Ctr. incl. Faß.

Probefendungen in 2 1/2 Ctr.-Kästern.

3 eig, Provinz Sachsen, den 23. October 1867.

Eduard Müller.

Volls-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art emp- pfehle ich

C. E. Scheidemantel,
Grünhof, Zabelsdorferstraße 11.

Keine Angst!!!

Wer jetzt nach einem wirklich eleganten, dauerhaften und demnach billigen Winter-Anzug in Verlegenheit ist, der wende sich vertrauensvoll zu unserem Ausverkauf, derselbe bietet prachtvollste Winteröde und Paletots aus den besten Stoffen, feinste Facons von 7 bis 18 fl., Herbst Anzüge von 12 bis 24 fl., Leib- und Oberöde, Jaquetts und Schlaföde, Beinkleider und Westen, dauerh. Stoffe, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Havelocks zu Staunen erregend billigen Preisen. Leibwäsche, Unter-beinkleider, Unterjacken, Schlipse, Umgezügler zc. zc. unter dem Kostenpreise im

35 Concurrenz-Verein 35

Schulzen- u. Breiterstr.-Ecke

im Goldarbeiter Friedrich'schen Hause.

Ostender Keller

empfängt täglich Zusendung von frischen Mustern und empfiehlt dieselben in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 19. November.

Die schöne Selena.

Parodistische Oper in 3 Acten von Meilhac und Halévy.
Musik von Offenbach.

Vermietungen.

Die Belle-Étage, rechts,

Mariensplatz 2, bestehend aus 8 beizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten.
Näheres daselbst von 11-1 Uhr.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Sahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altbam Bahnhofs schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-tow a. R.
nach Coblen und Colberg: **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Strasburg und Wolgast **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlan) **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Strasburg: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-burg; Anschluß nach Prenzlan). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von Berlin: **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 25 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.
von Coblen und Colberg: **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.
von Strasburg, Wolgast und Pasewalk: **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Strasburg u. Pasewalk: **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Am.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Am.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.